Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften

Partnerschaften für mehr Ambitionen im Klimaschutz

Konzept

Eine konsistente und ambitionierte Klimaaußenpolitik ist ein zentrales Anliegen der deutschen Bundesregierung. Gemeinsam mit Entwicklungs- und Schwellenländern arbeitet sie daran, die im Pariser Klimaabkommen festgelegten Ziele zur Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad Celsius zu erreichen. Der Fokus der Ambition liegt im Bereich Anpassung und Minderung.

Mit bilateralen Klima- und Entwicklungspartnerschaften unterstützt die Bundesregierung klimapolitisch wichtige, ambitionierte und reformorientierte Partnerländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bei der Umsetzung ihrer nationalen Klimaschutzziele und der Anpassung an den Klimawandel. Dabei verbinden die Partnerschaften Klimaziele mit sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs).

Kernelement der Partnerschaften ist der Anspruch, die zur Umsetzung der Klimaziele erforderlichen Transformationsprozesse sozial gerecht zu gestalten *(Just Transition)*. Damit diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe gelingen kann, gehen bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften über eine reine Regierungszusammenarbeit hinaus und binden Zivilgesellschaft, Gewerkschaften, Privatwirtschaft und Wissenschaft in den Austausch ein. Sie werden zunächst als bilaterale Partnerschaften konzipiert, sind jedoch offen für weitere bi- und multilaterale Geber.

Ausgestaltung

Die Partnerschaften sind langfristig angelegt und die beteiligten Regierungen vereinbaren gemeinsam messbare Ziele. Anknüpfungspunkte sind die nationalen Klimabeiträge (NDCs), Anpassungsstrategien (zum Beispiel nationale Anpassungspläne) und Langfriststrategien der Partnerländer sowie die SDGs und nationale Nachhaltigkeitsstrategien. Die Partnerschaften fördern darüber hinaus das Engagement der Partnerländer in internationalen klimapolitischen Allianzen und Initiativen.

Finanzierung

Neben den bilateralen Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) aus der sogenannten „P+-Fazilität“ als relevantes Finanzierungsinstrument jedes Jahr erfolgversprechende Projekte im Bereich Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz. Zusätzlich können die Länder Mittel aus der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) erhalten. Darüber hinaus kann zusätzliches privates Kapital für weitere Projekte mobilisiert werden.

Ziele

Erhöhung der Ambitionen von Entwicklungs- und Schwellenländern zur Erreichung ihrer nationalen Resilienz- und Klimaziele

Grüne und sozial gerechte Gestaltung der Transformation

Hauptelemente

Klimapolitischer Dialog, Monitoring und Unterstützung

Partnerschaften sind zentraler Bestandteil der deutschen Klimaaußenpolitik

Einbindung aller Akteure
→ Regierung
→ Zivilgesellschaft
→ Wirtschaft
→ Wissenschaft
→ Gewerkschaften

Diverse Finanzierungsinstrumente
→ „P+-Fazilität“
→ bilaterale Mittel
→ Fonds
→ Weitere

Mobilisierung zusätzlicher Geber und Mittel
inklusive bi- und multilateraler Verzahnung

Rahmenbedingungen

Verbindung des Pariser Klimaabkommens mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 zu **ganzheitlichen Transformationsansätzen** durch Unterstützung von Minderungs- und Klimaanpassungsmaßnahmen

Länder und Schwerpunkte

Jede Partnerschaft konzentriert sich auf Klimaschutz sowie länderspezifische Schwerpunktthemen. Diese werden in einem partnerschaftlichen Ansatz ausgewählt. Es bestehen bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften mit elf Ländern und eine regionale Partnerschaft mit dem Westbalkan.*

Pakistan: Ausbau erneuerbarer Energien, Anpassung an den Klimawandel, Ausbau sozialer Sicherungssysteme

Ruanda: Klimafinanzierung, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Stadtentwicklung inklusive Abfall- und Kreislaufwirtschaft

Indien: Sozial und umweltgerechte Energiewende und Ausbau erneuerbarer Energien, nachhaltige Stadtentwicklung, grüne Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Waldschutz, Biodiversität, Anpassung an den Klimawandel, agrarökologischer Wandel und nachhaltiges Ressourcenmanagement

Peru: Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Stadtentwicklung, Schutz des Amazonas

Kenia: Ausbau erneuerbarer Energien und innovative Technologien, Anpassung an den Klimawandel durch Steigerung der Resilienz der Agrarsysteme

Kolumbien: Sozial und umweltgerechte Energiewende, Schutz und nachhaltige Nutzung der Biodiversität und der Wälder, nachhaltige Stadtentwicklung inklusive Kreislaufwirtschaft, Klima- und Biodiversitätsfinanzierung

Westbalkan (vormals nur Serbien, jetzt auch Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro und Nordmazedonien): Ausbau erneuerbarer Energien, Energieeffizienz, nachhaltige Stadtentwicklung, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige grüne Transformation

Côte d'Ivoire: Ausbau erneuerbarer Energien, sozial gerechte Energiewende, Wald- und Biodiversitätsschutz

Brasilien: Schutz, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und Ökosysteme, nachhaltige und klimaneutrale Industrie inklusive erneuerbare Energien, Klimaforschung, resiliente und nachhaltige Lieferketten, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, sozial gerechte Transformation

Mosambik: Ausbau erneuerbarer Energien, sozial gerechte Energiewende, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Stadtentwicklung

Marokko: Anpassung an den Klimawandel, Beschleunigung der sozial gerechten Energiewende und Unterstützung einer sozialökologischen Transformation, Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie Ausbau der Wirtschaftskooperation, grüner Wasserstoff

Bangladesch: Anpassung an den Klimawandel, erneuerbare Energien, sozial gerechte Energiewende

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Referat 422	**Postanschrift der BMZ-Dienstsitze**	BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0
Stand	Januar 2025	**Webseite**	bmz.de/klima-und-entwicklungspartnerschaften	

* Die einzelnen bilateralen Klima- und Entwicklungspartnerschaften haben je nach Land unterschiedliche länderspezifische Namen.